

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 8. November.

I. Citationes Edictales

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Stadts-Richtern werden alle u. jede Gläubigere, diewelche einiges Recht, Ansprach oder Forderung an die ohnlängst verkaufte, auf der breiten Steggen dahier belegene, denen Eheleuten Kettermann zuständig gewesene Behausung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit zum erstenmal offener Edictalweise citiret und abgeladen, um ihre Forderungen innerhalb 9 Tagen nach Publication dieses bey dem Münsterischen Stadtsgericht sub pœna perpetui silentii gehörigermassen zu proponiren. Sign. Münster den 3. November 1768.

De Mandato D. Judicis urbici
J. H Wattendorf, Gerichtschr.

Aus Befehl Sr. Hochwürden, Herrn Officialen dahier, werden hiemit alle u. jede Gläubigere, welche an dem Zellern Horstman Kirspels Seppenrodde und dessen Peculium einige Ansprach zu haben vermeinen, hiemit zum zweytenmal, die Creditores des Zellern Lentrup Kirspels neu Ahlen, sodann des abgestandenen alten Zellern Gerdener, Kirsp. Laer, aber zum dritten- und letztenmal edictaliter verabladet, um ihre angedachten Zellern habende Forderungen, als weit es dato nicht geschehen, sub pœna perpetui silentii innerhalb 9 Tagen zu proponiren. Signatum Münster den 29. Oct. 1768.

De spec. Mandato R. D. Officialis subler.
B. H. Funcke, Causarum Actuar.

In Aeusserungs-Sachen deren Eheleuten Georgen Renvers dahier zu Telgte sämtlicher Haab und Gütern ist die zweyte Edictal-Ladung contra quoscunque Creditores Discussorum Eheleuten Georgen Renvers in üblicher Form erkannt, und heut dato gehöriger Orten publiciret und affigiret, welches dem Publico hierdurch von Gerichts wegen

ohnverhalten wird. Telgte den 6. November 1768.

Ad judiciale Mandatum D. Judicis
F. L. Schaltz, Actuar.

Aus Befehl eines Hochwürdigen Domcapituls gnädig verordneten Gograven in Meest werden alle und jede Creditoren, so an eines Hochw. Domcapituls eigenhörigen Zellern Elverich Kirsp. Greven und dessen Peculium einige Ansprach haben, hiemit zum erstenmal edictaliter auf den 9ten Tag nach Publication dieses, um ihre habende Forderungen gewöhnlichermassen beym Gogericht Meest zu proponiren, sub pæna perpetui silentii verabladet. Signatum Münster den 3. November 1768.

Ad Decretum D. Gogravii subscripsit
F. J. Trost, subst. Gerichtschr.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Domcapituls gnädig verordneten Gograven in Meest, werden alle und jede Creditoren, so an der Discutientinnen Wittiben Schulten Entrup, Kirspels Altenberge und derselben Güteren Ansprach haben, hiemit zum zweytenmal edictaliter auf den 9ten Tag nach Publication dieses, um ihre habende Forderungen gewöhnlicher massen beym Gogericht Meest zu proponiren, sub pæna perpetui silentii verabladet. Signatum Münster den 3ten November 1768.

Ad Mandatum D. Gogravii subscr.
F. J. Trost, subst. Gerichtschr.

Aus Befehl Eines Hochwürdigen Domcapituls verordneten Herrn Gograven zu Telgte, werden alle und jede Creditores, welche an den Zellern Lütke Dartmann Kirspels Westbevern einige Ansprach oder Forderung haben, hiemit zum zweytenmal, um auf den 9ten Tag nach Publication dieses, oder den nächst darauf folgenden Gerichtstag zu Telgte des Morges um 10 Uhr ihre Justificatoria nebst einer förmlichen Liquidation vor- und einzubringen, demnächst aufm Freytag, den 30sten December, Morgens um 10 Uhr angedachten Herrn Gograven Behausung binnen Münster persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigten, ad effectum liquidandi, tentandique concordiam, zu erscheinen, sub pæna perpetui silentii edictaliter verabladet. Signatum Telgte den 3ten Novemb. 1768.

Ad Decretum D. Gogravii
J. C. Werlein, Gerichtschr.

II. Gerichtliche Notificationes.

Demnach in Revisions- und erst Explorations- nun Discußions-Sachen deren von Wulf Füchtelschen Gütern ein gemeinschaftlicher Emonitor zur Einnahme der Revenües von den mit Immißion nicht bestrickten von Wulf Füchtelschen Gütern angeordnet werden soll, so wird allen und jeden Unterhaberen selbiger mit Immißion nicht bestrickten Güteren an niemanden anderst als den ernennenden Emonitoren etwas auszuzahlen, bey Straf doppelter Zahlung anbefohlen. Decretum in Consilio den 26sten Oct. 1768.

Hochfürstl. Münsterische Regierung

III. Sachen, so zu verkaufen.

Es dienet allen u. jeden hiedurch zur Nachricht, daß am Donnerstag, den 10. künftigen Monats Novembris laufenden Jahrs einige Stück Fässer alte gute Rinkauer Weine vom Jahrgang 1746 und 1747, Markebro Gewächs an des Goldschmiede-Amts verwanten Heydgreß Behausung dahier auf dem Markt dem Meist- und Letztbietenden gegen fertige Zahlung des Nachmittags um 2 Uhr verkaufet, und damit folgenden Tages continuiret, auch können daselbst beym Faß alsdan die Proben genommen werden; Es wollen dahero die Herren Liebhabere sich um gemeldte Zeit und Stunde daselbst einfinden. Münster den 20sten October 1768.

F. H. Singor, Mandatar.

Ein vorm Höxter Thor an die Gärten gelegener Kamp ist aus freyer Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust hat, kann sich beym Intell. Comt. melden.

V. Sachen, so zu miethen gesuchet werden.

Es werden zwey wohl eingerichtete Zimmer, wovon eins mit einem Ofen versehen ist, jetzo gleich zur Heuer anverlanget. Der Eigenthümer beliebe sich beym Intellig. Comt. namhaft zu machen.

IV. Personen, so in Dienste verlangt werden.

Es wird bey einer sichern Herrschaft gegen Ostern 1769 auf ein adliches Haus eine Haushälterinn anverlanget, welche schon bey Herrschaften gedienet, und in Schreiben erfahren seyn muß. Das Intellig. Comt. giebt weitere Nachricht.

Es wird eine gute Haushälterin oder getreue Magd, welche sogleich in Dienste treten kann, verlanget. Das Intelligenz-Comtoir giebt weitere Nachricht.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Constantinopel, vom 18. Sept.

Der neue Großvezier, Selictar Hamzey Pacha, wird morgen hier erwartet.

Dgnanebi Achmet Effendi, hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Jssack Leha zu verfügen, und daselbst eine Schiffbrücke über die Donau schlagen zu lassen.

Von der pohlnischen Gränze, vom 19. October.

Pohlen wird gleichsam öde. Königsberg und andere benachbarte Städte wimmeln von pohlnischen Damen und Flüchtlingen. Es soll fast nicht mehr möglich seyn, sie unterzubringen. Viele flüchten nach Ungarn; andere suchen, sich anderwärts in Sicherheit zu bringen. Der große und kleine Adel richtet sich einander zu Grunde. Die Haydamacken haben vorige Woche verschiedene Orte jenseit Wienica geplünderr; sie sollen noch immer über 3000 Mann stark seyn.

Donaustrom, vom 24. Octob.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, soll von Seiten der Ottomannischen Pforte gegen Rußland die Kriegs-Declaration wirklich geschehen, und keinem Zweifel mehr unterworfen seyn.

Wien, vom 23. October.

Wie dermalen die Wünsche auf die beglückte Vermählung unserer Durchl. Erzherzoginn Maria Amalia, mit dem Herzogen von Parma, Jnfanten von Spanien, gerichtet sind, so haben schon wiederum andere Staatskluge ihr Augenmerk auf ein anderes Heyraths-Geschäffte, nemlich Jhro Königl. Hoheit, der Erzherzoginn Elisabeth mit dem zweyten Prinzen des Königs von Sardinien, Herzogen zu Chablais; Ja es will schon der Maymonat in dem künftigen Jahr zu Berichtigung dieser Sache, sofort auch Jnspruck zum Residenzort angegeben werden.

Preßburg, vom 23. Octob.

Die letzten Nachrichten von Constantinopel geben, daß, nachdem der Rußischkaiserl. Gesandte daselbst, Herr Obreskow, von dem neuen Grosvezier zu sich beruten, und in einer öffentlichen Audienz, wobey über 600 Personen zugegen waren, wegen des fortdaurenden Aufenthalts der Rußischen Truppen in Pohlen viele Vorwürfe hat anhören müssen, dabey aber, aus Mangel weiterer Jnstruktion von seinem Hofe, nicht versicheren konnte, daß selbige besagtes Königreich räumen würden, in gefängliche Verhaft genommen, und in das Castell zu den sieben Thürmen gebracht worden. Es ist ihm doch erlaubet worden, seine Dolmetscher, mit einigen anderen Personen zu seiner Bedienung, mit sich dahin zu nehmen. Nach diesem vorausgesetzten Schritte soll, wie noch nähere Nachrichten für zuverläßig wissen wollen, von Seiten der Ottomannischen Pforte gegen Rußland die Kriegs-Declaration wirklich geschehen, und keinem Zweifel mehr unterworfen seyn.

Münster, vom 7. Novemb.

Wir haben nunmehro wieder das Gluck, uns über die höchste Gegenwart Sr. Chur-

fürstl. Gnaden, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, erfreuen zu können. Höchstdieselben sind den 5ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, bey vollkommensten Wohlseyn von Ahaus allhier angelangt.

Auf dem hiesigen Churfürstl. Theater ist gestern zum erstenmal von der dahier angekommenen Italiänischen Musicalischen Gesellschaft ein Vocal- und Instrumental-Concert, und nach Endigung dessen eine Opera Buffa, genannt: Der Frauenzimmer-Feind und ein durch die Liebe Bethörter, mit allgemeinem Beyfall aufgeführet.

Kurz gefaßte Neuigkeiten.

Verschiedene aus Asien gekommene Schiffe haben die Nachricht mit nach Livorno und mehr andere Plätze gebracht: daß in jenem Welttheile ein neuer Eroberer in der Person des Königs von Pegu entstanden, welcher, nachdem er verschiedene benachbarte Reiche seiner Staaten sich unterwürfig gemacht, nun auch in das Chinesische Reich eingedrungen sey, um es zu erobern. Unter seinem Heer sollen viele Christen seyn, er duldet auch die Missionarien, und aller Orten seiner Herrschaft, heisset es, werden dem wahren GOtt Tempel aufgerichtet.

Von einem gewissen Hause in London ist es ausgemacht, daß dasselbe alle halbe Jahr wenigstens 80000 Pfund Sterl. als Zinsen von denen Englischen Stocks, nach Holland übermacht.

Der Sterbfall des Herrn von Voltaire bleibet noch immer in Ermangelung näherer Nachrichten, ein Räthsel. Jene, welche ihn mit der Feder in der Hand von seinem Schreibepult in die andere Welt geschicket haben, erinnern sich nicht, daß er schon seit geraumer Zeit nicht selbst mehr geschrieben, sondern alles in die Feder dictiret habe.

Aus den Briefen von Constantinopel scheinet es, daß die Türkische Geistliche die Janitscharen zum Krieg anreizen, und der Sultan endlich doch, obgleich wider Willen, dörfte gezwungen werden, Rußland den Krieg anzukündigen.

Die leichten Truppen in dem Königreich Frankreich haben, dem Vernehmen nach, Befehl, sich fertig zu halten, nach Corsica hinüber zu gehen, indem man wohl erkennet, daß bey der Art Krieg zu führen, wie solcher auf dieser Insel geführet werden muß, diese Völker besser agiren können, als die regulirten Truppen.

Man lieset in öffentlichen Nachrichten, nach Briefen von Warschau, von bösen Anschlägen auf die geheiligte Person des Königs von Pohlen, daß aber die Conspiration noch glücklich und in Zeiten entdeckt worden sey. Der Anschlag, wie man hinzuthut, ist um so gefährlicher gewesen, da derselbe seine Triebwerke bis in den Pallast Sr. Majestät erstrecket, welche, um der dringenden Gefahr zu entgehen, auf dem Punct gewesen, nach Preussen sich zu begeben.

In einer Zeit, wo die ganze Welt nur von Einimpfungen der Blattern redet, tritt ein berühmter Pariser Arzt Herr Paulet an das Licht, und wird in einer nächstens erscheinenden Schrift beweisen, daß es gar leicht seye, eine ganze Nation vor den Blattern zu bewahren. Seine Mittel sind ohngekünstelt, und bestehen darinnen: Daß alle Gemeinschaft mit den Blatterkranken vermieden, das leinen Zeug, dessen sie sich von der Reife der Blattern an, bis zum Abfallen der Rinde bedienet haben, nicht wieder gebraucht, und endlich ihre Haut, und alles, was sie angerühret haben, mit Wasser, und Rauch-Pulver wohl gereiniget werde. Wenn diese Vorsicht eine gewisse Anzahl von Jahren beobachtet wird, so soll, nach der Meinung des Herrn Paulet, diese Krankheit ganz aufhören, und unsere Enkel einst so von Blattern reden, wie wir jetzo vom Aussatze.

Zu Fontainebleau führete ein Reitknecht das Pferd eines Mousquetairs zur Tränke; es entwischte ihm, galoppirte durch die ganze Stadt, rennete in die Höfe des Schlosses, und sprang durch eine Fenster-Oefnung in die Apartements der Königl. Prinzeßinnen. Als es da Thiere seiner Art in denen Spiegeln sahe, fieng es an stark zu wiehern und auszuschlagen; fast alle Meubles des Apartements wurden zertrümmert, bis man sich endlich des Pferdes wieder bemächtigte.